Breslauer
Jüdisches Gemeindeblatt
AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE BRESLAU

Hauptschriftleiter: Manfred Rosenfeld, Breslau · Verlag: Hellmuth und Erich Schatzky, Breslau, Neue Graupenstraße 7

Druck und Anzeigen-Annahme: Druckerei Th. Schatzky Aktien-Gesellschaft, Breslau 5, Neue Graupenstraße 7 · Telefon 24468 u. 24469

Anzeigenpreis: Die 8gespaltene Millimeter-Zeile oder deren Raum 11 Pfennige — Bei laufenden Aufträgen Rabatt

Erscheinungstermin vierzehntägig — Preis 45 Pfennig vierteljährlich — Postscheck-Konto 62095

Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

11. Jahrgang | 31. Dezember 1934 | Nummer 20

Aufbauarbeit durch die jüdische Frau

25 Jahre jüdischer Frauenbund in Breslau

An den Beginn ihrer Festrede zur Feier des 25jährigen Bestehens der Ortsgruppe Breslau des Jüdischen Frauenbundes, begangen Montag, den 17. Dezember in den Räumen der Gesellschaft der Freunde, stellte Gemeindeälteste Frau Paula Ollendorff Fragen ernster Besinnung. Ist die Ortsgruppe die Wege gegangen, die ihr von der Idee des Bundes gewiesen worden sind? Hat sie die Ziele erreicht, die sie sich vor 25 Jahren gesteckt hat?

Die Gründung der Ortsgruppe erfolgte einige Jahre nach der Gründung des JFB. in Deutschland durch Berta Pappenheim. Der Bund ist nicht entstanden um wirtschaftliche Not zu bekämpfen. Dieser Aufgabe widmeten sich bereits zahlreiche Vereine. Die geistig-seelische Not in wirtschaftlich günstiger Zeit, neu erwachende religiöse Sehnsucht, das Fehlen einer Gemeinschaft, in der die jüdische Frau ihre Heimat finden konnte, das alles führte mit innerer Notwendigkeit zu einem festen und verpflichtenden Zusammenschluß der jüdischen Frauen im Bund.

Wenn Neues werden soll, entsteht immer die Frage, ob die Umstände geändert werden sollen oder die Menschen beeinflußt. Der Bund erkannte die Notwendigkeit, auf beiden Lebensgebieten zu wirken. Die „traditionelle Wohltätigkeit" mußte umgestaltet werden zu sozialer Arbeit. Aber an die Spitze seiner Aufgaben stellte der Bund die Forderung vorbildlicher Lebensgestaltung der jüdischen Frau. Frau Ollendorff, die selbst vom ersten Tage an Kämpferin für die Bundesideen in Breslau gewesen ist, wies darauf hin, daß ein Gedanke der jüngsten Gegenwart, die Gemeinschaftsarbeit für Hilfe und Aufbau, von der jüdischen Frau schon seit Jahrzehnten erkannt und verwirklicht worden sei. Aus dem Bedürfnis des Augenblicks heraus wurden von der Ortsgruppe Breslau die erforderlichen Einrichtungen und Heime geschaffen, mit Hilfe großherziger Gönner wie Hermann und Moritz Schottländer, derer Frau Ollendorff mit warmem Dank gedachte. Alle Gründungen fanden die Förderung des Vorstandes der Synagogengemeinde, die jederzeit die Arbeit der Ortsgruppe gewürdigt und erleichtert hat. Jedes Kind soll Hilfe finden. Aber auch dem Alter gilt die Fürsorge. In großen Zügen zeichnete Frau Ollendorff die Gründungen dieser 25 Jahre auf. Hier bieten sich die konkreten Beweise der geleisteten Arbeit jedem dar. Aber nicht mindere Kraft war auf die unsichtbare geistige Arbeit gerichtet. Sie ist in steter Bewegung und kennt kein Ruhen, denn die religiöse Ethik des Judentums zu verwirklichen, ist ihr letztes Ziel.

Das deutsche Judentum, das schon im Jahre 321 für die Stadt Köln a. Rh. nachgewiesen ist, muß erhalten bleiben. Neue Aufgaben sind der jüdischen Frau gestellt: die Jugend zu stärken in ihrem Kampf um den Aufbau eines religiösen, ethischen und arbeitsfreudigen Lebens. Es heißt: Du sollst leben und dich freuen. So sei unser Herz offen der Hoffnung, die das Wesen der jüdischen Religion ist.

Der minutenlange Beifall galt nicht nur der ergreifenden Rede. Hunderte von Frauen dankten einer ihrer geistigen Führerinnen. — Eine stimmungsvolle Umrahmung fand die Festrede durch Gesänge von Marschner und Händel. Der geschulte Frauenchor von Frau Schäfer-Pewny brachte unter ihrer sicheren Führung und Begleitung die ehrwürdigen Tonwerke zu eindrucksvoller Wirkung. Nach einstündiger Pause, die der Geselligkeit und Erfrischung diente, fand die Aufführung eines Dramas von Emil Bernhard statt: „Der Brief des Uria." Der Dichter gibt der dunklen Episode im Leben des Königs David eine neue Beleuchtung. Der betrogene und beraubte Uria läutert durch seine Seelengröße Bathseba wie David. Den Tod fordernden Brief aber erzwingt er selbst von David als Vergeltung für die Schuld des Königs. — Lotte Rosenbaum-Schwarz konnte ihre Fähigkeit für leidenschaftlichen Ausdruck in der Rolle der Bathseba zur Geltung bringen. Alfred Balthoff gestaltete die Wandlung von dem fast dumpf-ergebenen Kriegsknecht zum leidenden Menschen und schließlich zum Richter mit wachsender Kraft. Um die wenig dankbare Figur des David bemühte sich James Elsner. In kleineren Rollen füllten Hanni Golz und Max Drucker ihren Platz aus. Die bescheidene Bühne war gut ausgenützt.

Die Feier endete erst um Mitternacht. Unter den in großer Zahl erschienenen Teilnehmern überwog das weibliche Element. Von den führenden Persönlichkeiten der Gemeinde waren u. a. anwesend die Herren Rabbiner Dr. Hoffmann, Dr. Sänger und Dr. Simonsohn (Herr Dr. Vogelstein war verreist), Stadtrat a. D. Leß, Gemeindeältester Geheimrat Dr. Goldfeld.

★

Dem Festabend war am Vormittag eine Delegiertentagung des Provinzialverbandes

des JFB. für Niederschlesien und Oberschlesien im Repräsentantensaal der Synagogengemeinde vorangegangen. Außer den Delegierten und dem Vorstand des Verbandes waren anwesend Herr Geheimrat Goldfeld, Herr Obermagistratsrat i. R. Dr. Guttmann, Herr Sanitätsrat Dr. Bach und Herr Direktor Glaser als Vertreter der Breslauer Gemeinde, des Provinzialverbandes niederschlesischer jüdischer Gemeinden, des hiesigen jüdischen Wohlfahrtsamtes und des Provinzialwohlfahrtsverbandes.

Frau Margarete Wachsmann begrüßte Frau Paula Ollendorff, nach langer Abwesenheit soeben heimgekehrt, aufs herzlichste.

Frau Ollendorff dankte den Herren für ihr Erscheinen, ebenso den Delegierten, die zum Teil größere Reisen unternommen hatten, um an der Tagung teilzunehmen. Sie übermittelte die Grüße von Herrn Rabbiner Dr. Vogelstein und von seiner Gattin, die nach schwerer Krankheit eine Erholungsstätte aufgesucht hat. Die unermüdlich hingebende, kraftvolle Mitarbeiterin wird in der Frauenbundsarbeit schmerzlich vermißt. Als einen neuen Programmpunkt bezeichnete Frau Ollendorff den Gedanken der Erwachsenenbildung. Zwei Tagungen haben bereits stattgefunden. Für Ende Dezember wird eine mehrtägige Arbeitstagung in Bad Salzbrunn vorbereitet.

Nach den verschiedenen Begrüßungen, in denen übereinstimmend die enge Zusammenarbeit zwischen dem jüdischen Frauenbund und allen genannten Organen von ihren Vertretern hervorgehoben wurde, gaben die einzelnen Delegierten kurze Berichte über ihre Ortsgruppentätigkeit, die nach den lokalen Bedürfnissen und Möglichkeiten abgewandelt ist. Im allgemeinen war ein erhöhtes Bemühen um äußeren und inneren Zusammenhalt innerhalb der Gruppen zu spüren. In einigen kleineren Städten hat der Bestand der Mitglieder durch Fortzug und Auswanderung sehr abgenommen. Der Kassenbericht war günstig und gestattet eine Erweiterung der kulturellen Arbeit.

Frl. Dr. Oppenheimer-Breslau gab Aufschluß über die Entwicklung der Erholungsfürsorge des Provinzialverbandes, die seit Beginn des Sommers 1934 selbständig arbeitet. Es konnten durch Werbung von Freiplätzen 14 Kinder und zwei Erwachsene mit vollbefriedigendem Erfolg in Familien untergebracht werden. Diese Form der Erholungsfürsorge soll fortgesetzt und erweitert werden. Fräulein Margarete Goldschmidt sprach über „Zeitgemäße Fragen", an ihre Erfahrungen als Fürsorgerin für die Provinz Niederschlesien anknüpfend. Lebhaft erörtert wurden die Fragen der Berufsumschichtung und Auswanderung, der Lehrlingsnachfrage wie des -angebots und der -unterbringung sowie der Ausbildung von Haushaltslehrlingen. Frau Wachsmann berichtete von der Organisation der Hausfrauenarbeit im ganzen Reich und forderte die jüdischen Frauen Schlesiens auf, diese dringliche Arbeit für die Zukunft unsrer weiblichen Jugend mit größter Energie aufzunehmen. Frau Grete Bial gab Anregungen für Altersfürsorge. Sie schilderte ferner die Gestaltung der vom Religiös-liberalen Verein in Breslau vor kurzem eingeführten Freitag-Abende.

Die Aussprache, geleitet und gefördert von Frau Ollendorff, hat manche wertvolle praktische und geistige Anregung hervorgebracht, die in der Arbeit des kommenden Jahres fortwirken wird.

Frl. Margarete Goldschmidt wurde als Bindeglied zwischen Breslau und den Kleingemeinden in den Vorstand des Provinzialverbandes kopiert. Cl. P.

Die Lage der jüdischen Handelsvertreter

Handelsvertreter-Versammlung des Centralvereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens

Der Centralverein Deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens veranstaltete im kleinen Saal der Lessingloge eine Handelsvertreterversammlung, in welcher der Syndikus des Landesverbandes Niederschlesien im CV., Dr. Breitbarth (Breslau), und Syndikus Dipl.-Kaufmann Arthur Juliusburg (Berlin) sprachen.

Dr. Breitbarth eröffnete die Versammlung vor überfülltem Saal und gab in großen Zügen einen Ueberblick über die Tätigkeit des Centralvereins für die Existenzsicherung der deutschen Glaubensgenossen. Der CV. habe sich in den letzten zwei Jahren vor allem dieser Aufgabe gewidmet. Seine Berliner Zentrale und seine Geschäftsstellen in allen Teilen des Reiches haben Tausenden deutscher Juden mit ihrem Rat in wirtschaftlichen Fragen und in Fragen der Ariergesetzgebung zur Seite stehen können. In sehr vielen Fällen ist diese Tätigkeit erfolgreich gewesen. Selbstverständlich hat sich die von allen Seiten anerkannte Arbeit des CV. auf dem Gebiete der Existenzsicherung nicht nur auf seine Mitglieder erstreckt, sondern es ist jedem Glaubensgenossen, der Rat brauchte, nach Möglichkeit in weitestem Maße geholfen worden. Um diese Tätigkeit in dem geleisteten Umfange durchführen zu können, war eine unermeßliche Fülle von Kleinarbeit notwendig. Die beratende Tätigkeit des Centralvereins hat sich auf alle Berufe erstreckt, Handwerke, Gewerbetreibende jeder Art, Beamte, Angestellte und Akademiker sind betreut worden. Oft hat der CV. auch in direktem Auftrage der Reichsvertretung der deutschen Juden gearbeitet. So ist er von der Reichsvertretung, bei der ein Handelsvertreter-Ausschuß besteht, auch mit der Schaffung eines Handelsvertreter-Dezernats beauftragt worden.

Der Leiter dieses Dezernats, Syndikus Dipl.-Kaufmann Juliusburg, der in jahrzehntelanger verantwortungsvoller Wirksamkeit für die Handelsvertreter deren Bedürfnisse und Nöte kennengelernt hat, erläuterte zunächst die letzten gesetzlichen Bestimmungen, die auch auf den Handelsvertreter Bezug haben. Die im Rahmen der Verordnung zur Neugliederung der Wirtschaft entstehenden Wirtschaftsgruppen nehmen grundsätzlich Juden auf.

Der Referent ging im Verlaufe seiner Ausführungen im einzelnen auf die Lage des jüdischen Handelsvertreters ein und wies in diesem Zusammenhang darauf hin, daß nach dem Willen der Reichsregierung der Arier-Paragraph in der freien Wirtschaft keine Anwendung finden dürfe, und daß die Handelsvertreter-Tage in Köln (1909) und Düsseldorf (1928) betont hätten, es widerspreche der Standesehre eines Handelsvertreters, sich um eine noch in den Händen eines Berufskollegen befindliche Vertretung zu bewerben. Das Dezernat hat im Gesamtinteresse der jüdischen Handelsvertreter und in vielen Einzelfällen mit den zuständigen behördlichen und mit privaten Stellen Fühlung genommen, und seine Tätigkeit ist für alle Berufsangehörige von größter Bedeutung.

Um die Wirksamkeit des Dezernats zu erhöhen, sei es notwendig, daß möglichst alle Berufsgenossen ihm beitreten, denn nur im Zusammenschluß zu einem Ganzen könne wirklich fruchtbare Arbeit geleistet werden. K. Schw.

★

Beitrittserklärungen zum Handelsvertreter-Dezernat sind an die Geschäftsstelle des Centralvereins, Ortsgruppe Breslau, Junkernstraße 19 (Telefon 503 22) oder an Herrn Eduard Wisch (in Firma Adolph Lippmann), Breslau 1, Reuschestraße 51 (Telefon Nr. 587 09) zu richten, wo auch nähere Auskünfte erhältlich sind.

Zur Frage der Berufsumschichtung

Durch die gegenwärtige Lage werden Tausende von Juden, namentlich bei der Jugend, zur Berufsumschichtung gezwungen. Ich möchte diese Gelegenheit benützen, um auf einen Beruf hinzuweisen, der noch einigermaßen Chancen bietet, nämlich den des Heilgymnasten und Masseurs sowie der Heilgymnastin und Masseurin. Hier gibt es noch Anstellungsaussichten, aber auch die Möglichkeit, sich durch selbständige Arbeit zu ernähren, ist immerhin beachtlich. Der Beruf bildet ein wichtiges Hilfsgebiet der modernen Medizin. Er ist nicht leicht und erfordert den ganzen Menschen.

Die Ausbildung gliedert sich in den theoretischen und praktischen Teil. Neben Vorlesungen über Anatomie, Bewegungslehre, allgemeine Krankenpflege, sind praktische Uebungen in der Massageschule und im Krankenhaus erforderlich. Sie erstrecken sich in dem letzteren auf Massagen, sowie manuelle und maschinelle Heil-

gymnastik, weiter auf orthopädisches Turnen und Hilfeleistung bei Unglücksfällen und Vergiftungen. Ueber Krankenbeförderung, das Anlegen von Verbänden und die Behandlung aller ärztlichen Instrumente muß die Heilgymnastin nicht nur eingehend unterrichtet, sie muß selbstverständlich auch befähigt sein, sachgemäß zuzugreifen. Die praktische Tätigkeit darf nie ohne engste Fühlungnahme mit dem Arzt ausgeübt werden. Die Massage-Prüfung erfolgt, nach sechsmonatigem Unterricht, vor mehreren Aerzten, ihr Bestehen berechtigt dazu, den Titel „Diplom-Masseurin“ zu führen. Die ärztlich approbierte Masseurin kann in und außer dem Hause ihren Beruf ausüben. Die Tätigkeit an Krankenhäusern und Krüppelheimen bietet befriedigende und auskömmliche Arbeit.

Ein großer Vorteil, den dieser Beruf mit sich bringt, liegt auch darin, daß er nicht örtlich gebunden ist, sondern in allen Ländern ausgeübt werden kann, wo entsprechender Bedarf besteht. Aber es muß noch einmal hervorgehoben werden: Dieser schwere, mit großer Verantwortung belastete Beruf erfordert den ganzen Menschen. Ihn mit Erfolg ausüben zu können, dazu gehört nicht nur Fleiß sowie gute geistige und körperliche Veranlagung, dazu bedarf es darüber hinaus noch großer Menschenkenntnis, eines riesengroßen Quantums Geduld und der gründlichen Fähigkeit, sich auf den seelischen Zustand des Kranken einzustellen, um die unbedingt erforderliche stete Hilfsbereitschaft in einer Form zur Geltung zu bringen, die den Leidenden stärkt und erfrischt, sowie sein Vertrauen zu Hilfsmethode und Helfer oder Helferin befestigt.

Emmy Rosenbaum,

Lehrerin der Massage und Heilgymnastik, Breslau.

Kleinkunstabend im Viktoria-Theater

Der Kulturkreis, Gemeinschaft der Freunde jüdischer Kultur, veranstaltete vor kurzem im Viktoriatheater einen Kleinkunstabend besonderer Art.

Nikolai Eljaschoff hat in Berlin eine Künstlergesellschaft ins Leben gerufen, welche in Anlehnung an den Stil des bekannten russischen „Blauen Vogels“ arbeitet, ohne dessen Art einfach zu kopieren, vielmehr schafft diese Kunstorganisation aus Eigenem und bietet durchaus originale Schöpfungen. Schon das veränderte Milieu, aus dem der Stoff fließt — es liegt im Ostjüdischen — gibt ja dem Ergebnis völlig modifizierten Charakter. An Kraft der Wirkung stehen Eljaschoffs und seiner Mitarbeiter Darbietungen kaum hinter denen des Blauen Vogels zurück.

Diesmal hatten sich sechs Berliner und sieben Breslauer Künstler zu einem Ensemble zusammengefunden, welches eine Einheitlichkeit aufwies, die man unter solchen Umständen kaum hätte erwarten dürfen. Der Abend wurde eröffnet mit August Tschechows „Heiratsantrag“. Alfred Balthoff, Ruth Arden und Max Koninski spielten ihn flott und in der Charakterisierung der Einzelfiguren einleuchtend.

Der zweite Teil des Abends, „Oestlicher Bilderbogen“ betitelt, brachte 10 Einzelbilder aus dem russisch-jüdischen Volksleben. Schmerzliche Resignation, verträumtes Glücksehnen, phantastische Märchenstimmung, zarte Gefühlsinnigkeit geben den Grundton darin an, in den hie und da auch lustige, ja übermütige Akkorde hineinklingen. Bühnenbilder — Heinz Condell zeichnete für sie verantwortlich — wie Darstellung und Tänze wirkten organisch zusammen, um einen schönen und interessanten Gesamteffekt herbeizuführen.

Edgar Alexander, James Elsner, Max Koninski, Hirsch Friedmann, Günther Harthau, Nelly Hirth, Lilly Sandberg, Alfred Balthoff, Hanni Golz, Ruth Anselm, Ruth Arden, Margit Berger, Marianne Lent, Manfred Bial und am Klavier Günther Pulvermacher trugen alle gleichmäßig zum Gelingen bei, zu dem Nicolai Eljaschoffs Regie Grund gelegt hatte.

Die Darbietungen, welche allerdings nicht von allen Seiten des Hauses mit der gleichen Begeisterung aufgenommen wurden, fanden im großen und ganzen regen Beifall. Daß eine Anzahl Breslauer Künstler mit herangezogen waren, wird das hiesige jüdische Publikum gewiß mit Genugtuung zur Kenntnis nehmen.

Die Wirkung des Gastspiels wurde freilich getrübt durch höchst peinliche Begleiterscheinungen. Schlimm war es, daß die Letzten eine halbe Stunde warten mußten, bis sie ihre Garderobe herausbekamen, viel, viel schlimmer aber noch muß es genannt werden, wenn vor Beginn sich die Massen in der langen Eingangshalle stauten und dort in zugigem und kaltem Raum bis zu 45 Minuten ausharren mußten, weil eine ungenügende Organisation es verabsäumt hatte, genügend Garderoben-Räume zur Verfügung zu stellen und das Theater zu spät geöffnet wurde. Wir wollen hoffen, daß sich derartige Vorkommnisse niemals wiederholen werden.

Ein Nachwort zum Thema Viktoria-Theater

An den bedauerlichen Vorfällen, welche sich am 11. Dezember anläßlich des Gastspiels des Berliner Eljaschoffs-Ensembles im Viktoria-Theater insbesondere beim Einlaß des Publikums abspielten, trifft den Veranstalter, den Kulturkreis, Gemeinschaft der Freunde jüdischer Kultur, keine Schuld. Es lag hier ein Mißverständnis zwischen Theaterdirektion und Veranstaltungsleitung vor, welches dann jene peinlichen Folgen gezeitigt hat. Es ist aber gründlich Vorsorge getroffen, daß sich derartige Ereignisse nicht wiederholen werden.

In erneuten Verhandlungen mit der Direktion des Theaters auf der Taschenstraße wurde nunmehr festgelegt, daß getreu der ursprünglichen Absprache bei den Veranstaltungen des Kulturkreises beide Portale und damit zwei Garderobenräume mit dem hierzu notwendigen Personal zur Verfügung stehen werden. Durch das Hauptportal werden die Parkett-Besucher, durch das andere die Balkonplatzinhaber zu ihren jeweiligen Garderobenräumen und ins Theater gelangen. Die Eintrittskarten werden einen entsprechenden Aufdruck tragen. Mit dieser Karte erhalten die Benutzer einen Bestuhlungsplan eingehändigt, auf dem sie ihren Sitzplatz näher bezeichnet finden.

Klara Guskinos s. A.

Eine starke markante Persönlichkeit der gesetzestreuen Judenheit ging mit Frau Klara Gluskinos-Breslau dahin; sie war eine treue Schlüsselbewahrerin der jüdischen Tradition. Vierzig Jahre war sie des Gatten Beistand und Hilfe im Hause und Helferin im Geschäft. Jahrzehntelang übte sie in mustergültiger, uneigennütziger Weise Chessed-schel-Emes aus. Wo es galt, Not zu lindern, wo Krankheiten waren, fand man sie mit Rat und Tat. Sie hing mit großer Liebe an der Sklower Schule, dem Bethaus ihrer Vorfahren.

Die Liebe und Wertschätzung, die sie in allen Kreisen genoß, zeigte sich bei der Lewajoh ganz besonders, die unter großer Beteiligung stattfand. Herr Rabbiner Dr. Hoffman hielt eine ergreifende Rede; Herr Rabbiner Wassermann zollte im Trauerhause dem Adel ihrer Persönlichkeit in bewegten Worten den gebührenden Tribut. Am letzten Tage der Schiwoh hielt Herr Rabbiner Dr. Simonsohn eine Rede im Trauerhause und zeichnete ein Lebensbild dieser von Gott begnadeten Heimgegangenen. — ת·נ·צ·ב·ה·

Justizrat Kochmann-Gleiwitz 70 Jahre

Justizrat Arthur Kochmann-Gleiwitz beging am 24. Dezember seinen 70. Geburtstag. Sein Wirken als Jurist sowie in der Kommune Gleiwitz und in den Parlamenten hat ihm in weiten Kreisen größte Wertschätzung verschafft. Als Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde Gleiwitz, als Leiter des oberschlesischen Synagogen-Verbandes, als Mitglied des großen Rats des preußischen Landesverbandes, ferner auf dem Gebiet der jüdischen Wohlfahrtspflege und Altersversorgung hat er sich die größten Verdienste nicht nur um die oberschlesische jüdische Bevölkerung, sondern um die jüdische Glaubensgemeinschaft in Deutschland überhaupt erworben.

Weitere Chanukkafeiern

Zu einer Gedenk- und Chanukkafeier in der Israelitischen Waisen-Verpflegungs-Anstalt am Sonnabend, den 8. Dezember, waren der Vorstand der Synagogen-Gemeinde und andere Institutionen geladen. Die Feier wurde durch Lichterweihe und Vorträge einiger Zöglinge der Anstalt eröffnet. Rabbiner Dr. Vogelstein, der auf den Sinn des Chanukkafestes hinwies, gedachte in seiner Ansprache zugleich der verstorbenen Männer und Frauen, welche sich um die Erhaltung des Hauses so große Verdienste erworben haben. Im Anschluß an die Festrede trug Kantor Wartenberger eindrucksvoll einen Psalm vor, von Organist Schäffer am Klavier begleitet. Nun folgte die Prämienverteilung an eine Anzahl Knaben und Mädchen, die von einer Ansprache des Direktor Kolodzinski eingeleitet wurde, worauf die würdige Feier mit einem erhebenden Gesang des Kantors Wartenberger und einer gut gelungenen Aufführung der Kinder (am Klavier Käthe Freund) ihren Abschluß fand.

Am Sontag, 9. Dezember 1934, ist den in der Heil- und Pflegestätte Herrnprotsch untergebrachten Schützlingen eine würdige, weihevolle Chanukkafeier geboten worden. Kantor Wartenberger hat wie bisher in liebevoller Weise das Anzünden der Chanukkalichter übernommen. Nach dem Absingen des Chanukkafestliedes hielt der Seelsorger der Heilstätte, Rabbiner Dr. Halpersohn, eine eindrucksvolle, zu Herzen gehende Aussprache. Nach dieser religiösen Feier wurden die Schützlinge mit Kleidern und Wäschestücken, Obst und Pfefferkuchen beschenkt. All den Spendern, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben — insbesondere dem Verein Gmillus Chessed, dessen Vertreter auch anwesend war — spricht das Jüdische Wohlfahrtsamt seinen wärmsten Dank aus.

Der Einladung des JSTV. Bar Kochba zum Chanukka-Ball wurde im reichen Maße Folge geleistet. Die Veranstaltung nahm dank der guten Vorbereitung durch Turnwart Neufeld einen glatten und anregenden Verlauf. Heinz Brotzen brachte humoristische Vorträge, die Männerriege wies mit gymnastischen Vorführungen ihr fleißiges Training und ihre gute körperliche Schulung nach, die Frauenriege zeigte mit ihrem Keulenschwingen viel Grazie und Eleganz. Das Publikum brachte den Darbietungen großes Interesse entgegen und spendete ihnen lebhaften Beifall.

Die „Soziale Gruppe" hatte auch dieses Jahr ihre Schützlinge zu einer Chanukkahfeier geladen. Nachdem Kantor Topper die Lichte gezündet, von allen Anwesenden gemeinsam Moaus-Zur gesungen war, sprach Rabbiner Dr. Simonsohn über die Bedeutung des Chanukkahfestes in diesen Räumen. Wohl über hundert Bedürftigen war hier der Tisch gedeckt, für jeden gab es ein gutes Abendbrot, einen Striezel und einen bunten Teller. Ein von den Schützlingen selbst aufgeführtes Theaterstück, begleitet von Frau Krieg, und andere Darbietungen sorgten aufs beste für die Unterhaltung.

Der Verein Jüdischer Hand- und Kopfarbeiter veranstaltete sein diesjähriges Chanukka-Fest im Freundesaal. Der Besuch war sehr gut. Rabbiner Dr. Halperson hielt die Festrede. Kantor Wartenberger nahm das Lichtzünden vor. Georg Feldmann betätigte sich erfolgreich als Ansager und Humorist, Hertha Arno sang Schlager, die lebhaften Beifall fanden, und die jugendliche Ursel Esterry erfreute das dankbare Publikum mit graziösen Tänzen.

---

* Infolge des großen Erfolges der Uraufführung des „Joseph ben Matthias, Tragödie vom Untergang des jüdischen Staates" von Julius Wolffsohn, hat der Kulturbund Deutscher Juden Berlin den Kölner Kulturbund eingeladen, mit diesem Stück am Montag, 14., und Dienstag, 15. Januar 1935 in Berlin zu gastieren.

Der Reichsausschuß der jüdischen Jugendverbände teilt mit: Der jüdische Jugendbund „Schwarzes Fähnlein" hat sich aufgelöst.

Keine Frei-Exemplare mehr!

Auf Grund einer Anordnung der Reichspressekammer ist den Mitgliedern des Reichsverbandes der Deutschen Zeitungsverleger die kostenlose, verbilligte oder bevorzugte Lieferung und Abgabe von Zeitungen untersagt. Diese Anordnung erstreckt sich auch auf Erwerbslose, sonstige bedürftige Personen, Wohlfahrtseinrichtungen u. s. f.

Wir dürfen nach dieser Anordnung nur zum vollen Bezugspreise von vierteljährlich RM 0,48 (einschl. Zustell- und Einziehungsgebühren) die Zeitung abgeben.

Verlag „Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt."

Amtliche Bekanntmachungen

DER SYNAGOGEN-GEMEINDE

Vorübergehende Verlegung der Frauenplätze in der neuen Synagoge

Die Frauen-Emporen in der Neuen Synagoge bleiben mit Ausnahme des Purimgottesdienstes bis zum Passahfeste geschlossen. Es werden dadurch Heizungs- und Beleuchtungskosten gespart, außerdem aber den weiblichen Gemeindemitgliedern Gelegenheit zu unmittelbarer Teilnahme am Gottesdienste gegeben. Wir erwarten das Verständnis unserer Gemeindemitglieder für diese Anordnung. Diejenigen ständigen Besucher der Synagoge, die dadurch in der Benutzung ihres Platzes behindert sind, werden gebeten, sich mit dem Oberaufseher der Neuen Synagoge in Verbindung zu setzen, der ihnen nach Möglichkeit einen anderen Platz zuweisen wird.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Briefe in dienstlichen Angelegenheiten der Synagogengemeinde sind nicht an den Vorsitzenden persönlich, sondern an den „Vorstand der Synagogengemeinde" zu richten.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Bibliothek und Lesesaal der Synagogen-Gemeinde im Gemeindehaus Anger 8

Lesesaal und Bibliothek sind geöffnet: Sonntag 9½ bis 13½ Uhr; Montag bis Donnerstag 17—20 Uhr.

Der Lesesaal allein ist auch Sonnabend von 11—13 Uhr geöffnet Bücherverkehr findet am Sonnabend nicht statt.

Die Benutzung des Lesesaals ist unentgeltlich. Für die ausgeliehenen Bücher werden folgende Gebühren erhoben:

a) Einschreibegebühr 20 Pfg.
b) 10 Leihzettel 5 Pfg.
c) Leihgebühr pro Band 6 Pfg.
d) Mahngebühren:
   1. Mahnung pro Band 5 Pfg., Mindestgebühr 10 Pfg.
   2. Mahnung pro Band 10 Pfg., Mindestgebühr 25 Pfg.
   3. Mahnung pro Band 20 Pfg., Mindestgebühr 40 Pfg.
   4. (letzte) Mahnung durch Einschreibebrief 75 Pfg.

Abbonnement für ¼ Jahr (Entleihen beliebig vieler Bücher) 1.50 RM

Die Leihfrist beträgt 14 Tage und kann verlängert werden, falls die in Frage kommenden Bücher nicht inzwischen vorbestellt worden sind.

Zu vermieten:

Steinstraße 61, Werkstattraum, 113 qm groß, massiver Fußboden, bequeme Einfahrt.

Menzelstraße 48, etwa 200 qm Büro- und Lagerräume mit Boden von etwa 400 qm Gesamtfläche, der auch durch einen Fahrstuhl zu erreichen ist. Die Räume eignen sich besonders für Speditions- und Lagerzwecke. Direkte Einfahrt und Anfahrtsrampe ist vorhanden. — Ferner ca. 1400 qm Weinkellereien, auch geteilt (frühere Raiffeisen-Kellereien).

Näheres: Grundstücksverwaltung Wallstraße 9, Tel. 216 11/12.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Zu verkaufen:

In unserem Grundstück Steinstraße 61 ist eine Fuhrwerkswaage mit einer Tragkraft von 10 000 Kilogramm zu verkaufen.

Näheres: Grundstücksverwaltung Wallstraße 9, Tel. 216 11/12.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Trauungen

23. 12. 11 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: Frl. Irene Weißenberg, Goethestraße 41, mit Herrn Dr. Kurt Tintner, Matthiasstraße 49.

25. 12. 12 Uhr, Neue Synagoge: Frl. Lotte Kuttner, Schenkendorfstraße 22, mit Herrn Fritz Oswald, Münster.

25. 12. 13 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: Frl. Vera Lewin, Höfchenstraße 57, mit Herrn Rudolf Süßmann, Ober Glogau.

26. 12. 12 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: Frl. Anni Cohn, Ring 47, mit Herrn Heinz Groß, Berlin.

7. 1. 11.30 Uhr, Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge: Frl. Alice Süßmann, Hohenzollernstraße 83, mit Herrn Hartwig Lewin, München.

Konfirmationen

Barmizwah: Alte Synagoge

29. 12. Erich Speter, Sohn des Herrn Josef Speter und der Frau Julie geb. Zuckermann, Kürassierstraße 19.

5. 1. Kurt Zuckermann, Sohn des Herrn Leo Zuckermann und der Frau Friedel, geb. Bry, Breslau-Goldschmieden.

5. 1. Kurt Marienfeld, Sohn des verst. Herrn Leopold Marienfeld s. A. und seiner Ehefrau Dorothea geb. Kaminski, Gold. Radegasse 11.

12. 1. Rafael Adler, Sohn des Herrn Samuel Adler und der verst. Frau Rosa geb. Engel s. A., Höfchenstraße 29.

12. 1. Norbert Fabisch, Sohn des Herrn Philipp Fabisch und der Frau Rosa, geb. Nasch, Wielandstr. 3, II.

19. 1. Gustav Efraim Kober, Sohn des Herrn Dr. Samy Kober und der Frau Eva geb. Altmann, Körnerstraße 11/13.

Zur Barmizwah in der Alten Synagoge müssen diejenigen Knaben, die Maftir oder die Haftarah vortragen wollen, wenigstens 3 Monate vorher schriftlich im Gemeindebüro, Wallstraße 9, angemeldet werden.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Barmizwah: Neue Synagoge

12. 1. Heinz Ruschin, Sohn des Herrn Felix Ruschin und der Frau Hertha geb. Johr, Seydlitzstraße 10.

12. 1. Heinz Seelig, Sohn des verst. Herrn Max Seelig und der Frau Elsbeth geb. Schenkendorf, Anderssenstraße 73.

19. 1. Franz Edelmann, Sohn der Frau Margarete Edelmann geb. Billigheimer, Kürassierstraße 7.

---

19. 1. Max Hamburger, Sohn des Herrn Salo Hamburger und der Frau Jenny geb. Lewin, Menzelstraße 39.
19. 1. Heinz Koslowsky, Sohn des Herrn Alfred Koslowsky und der Frau Herta geb. Manneberg, Gutenbergstraße 17.
19. 1. Franz Josef Taussig, Sohn des Herrn Carl Taussig und der Frau Ilka geb. Kölner, Viktoriastraße 110.
26. 1. Walter Gramse, Sohn des Herrn David Gramse und der Frau Erna geb. Adler, Kaiserstraße 26.
26. 1. Ernst Ritter, Sohn des Herrn Dr. Willy Ritter und der Frau Irma geb. Weiß, Sadowastraße 37.
26. 1. Günter Stranz, Sohn des Herrn Dr. Herbert Stranz und der Frau Emma geb. Wohlauer, Lohensteinstraße 17.
26. 1. Rudi Krul, Sohn der Frau Gertrud Krul (jetzt verehelichte Smorodinski in Tel-Awiw), Gräbschener Straße 61/65.

75. Geburtstag

23. 12. 34. Joachim Groß, Höfchenstraße 73.
26. 12. 34 Helene Jacoby, Gabitzstraße 21.

87. Geburtstag

14. Januar 1935: Georg Neulaender, Augustastraße 32.

Beerdigungen

Friedhof Lohestraße

12. 12. Hedwig Keiler, geb. Goldschmidt, Sonnenstraße 18.
14. 12. Hulda Schaps, geb. Mugdan, Moritzstraße 34.

Friedhof Cosel

13. 12. Flora Goldmann, geb. Engel, Klosterstraße 19/21.
14. 12. Jacob Pick, Charlottenburg.
21. 12. Ludwig Prager, Gartenstraße 3.
21. 12. Max Kornicker, Augustastraße 35.

Bei Todesfällen zu beachten!

Wir empfehlen unseren Gemeindemitgliedern dringend, von allen Sterbefällen **zunächst und sofort**

Herrn Beerdigungsinspektor Neumann, **Goethestr. 8,**
Telephon 364 58,

in Kenntnis zu setzen, der über alles Erforderliche Auskunft geben und unsere Mitglieder auch wegen ihrer Ansprüche gegen Bestattungsvereine, Sterbekassen usw. beraten wird.

Unsere Beerdigungsgebühren werden in voller Höhe erhoben, auch wenn die Ueberführung der Leiche oder die Lieferung des Sarges durch Bestattungsvereine oder Privatinstitute erfolgt ist.

Austritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 8. November 1934 bis 20. November 1934:
Verehel. Bankdirektor Gertrud Propach, geb. Kalb, Zwingerstraße 8.
Kaufmann Abraham Brandt, Kaiser-Wilhelm-Straße 58.

Übertritte bezw. Rücktritte in das Judentum

in der Zeit vom 8. Dezember 1934 bis 20. Dezember 1934: 1 Mädchen.

Unter Aufsicht der Synagogen-Gemeinde:

Unter Aufsicht der Synagogen-Gemeinde stehen **nur** die folgenden Betriebe:

Die Fleischereien und Wurstfabriken: Samuel Kwiecki, Goldene Radegasse 15 (Hauptgeschäft) und dessen Filiale Viktoriastraße 70, für Fleisch nur in abgeteilten Stücken (Dauerwurst auf Plombe oder Stempel zu achten). — Adolf Schrimmer, Höfchenstraße 22.

Die Restaurationen: Willy Kornhauser, Schweidnitzer Stadtgraben 9, Bella Gesundheit (Oekonomie der Lessingloge), Agnesstr. 5, Frl. Bacher (Vereinigte Speisehäuser), Gartenstraße 21.

Die Bäckereien und Konditoreien: Georg Schleimer, Goldene Radegasse 5, dessen Filiale Höfchenstraße 74.

Milch, Butter und Käse: Milchkuranstalt Anton Amman GmbH., Kleine Holzgasse 8. Butter und Käse liefert die Breslauer Molkerei, Berlinerstraße 60/62. Die Mitglieder der Synagogen-Gemeinde werden hierdurch dringend darauf hingewiesen, daß sie beim Einkauf des Geflügels vom Ausland (Ungarn) auf die Plomben bzw. Stempel (Tag und Stunde der Schlachtung, hebr. Zeichen) **genauestens** zu achten, da sonst die Gefahr des Auwerwerdens besteht.

Sprechstunden:

Gemeinde-Rabbiner Dr. Vogelstein, Tauentzienplatz 7, I, Fernsprecher 577 88; Montag, Dienstag, Donnerstag 9½—10½ Uhr.
Gemeinde-Rabbiner Dr. Hoffmann, Wallstr. 9, Fernsprecher 538 19; Sonntag bis Freitag (außer Mittwoch) 8½—9½ Uhr.
Rabbiner Dr. Sänger, Schweidnitzer Stadtgraben 8, Fernsprecher 294 81; 9—10 Uhr (außer Montag und Donnerstag).
Rabbiner Dr. Simonsohn, Gutenbergstraße 13, Fernsprecher 852 30; 10—11 Uhr (außer Sonnabend und Sonntag).
Rabbiner Wassermann (für Sch'eloth); werktäglich 11—12 Uhr, Freiburger Straße 34, Fernsprecher 549 97.
Rabbiner Dr. Halpersohn, Moritzstraße 50, werktags 1—2 Uhr, außer Freitags.
Oberkantor Weiß, Wallstraße 9, 12—15 Uhr (außer Freitag und Sonnabend).
Kantor Wartenberger, Schweidnitzer Stadtgraben 8, Fernsprecher 278 88; Sprechstunden 8—10 und 14—15 Uhr.
Kantor Topper, Wallstraße 5, Sprechstunden nachm. 16—18 Uhr.
Hilfskantor Lachmann, Kronprinzenstraße 53, III; Sprechstunden täglich außer Freitag und Sonnabend vormittag 11—12 Uhr.
Chordirigent der Neuen Synagoge Heinrich Markt. Sprechstunde 14—15 Uhr, Breslau, Höfchenstraße 9, III.
Oberaufseher Mamlok (Alte Synagoge), Büro: Wallstraße 9 (Zimmer Nr. 5), Sonntag bis Donnerstag 9½—12 Uhr vormittag.
Oberaufseher Haase (Neue Synagoge), Freiburgerstr. 34, III Sprechstunden täglich außer Sonnabend, im Gemeindebüro, Wallstraße 9, 9—11 Uhr).

Verein für jüdische Geschichte und Literatur

Sonnabend, den 12. Januar, abends 8½ Uhr
im großen Saal der Lessing-Loge, Agnesstraße 5:

Vortrag des Herrn Dr. med. Arthur Czellitzer (Berlin)

Seßhaftigkeit und Wanderbewegung der Juden im Spiegel der Familiengeschichte

Nur f. Mitglieder d. Synagogengemeinde
Eintritt frei. **Der Vorstand.**

Gottesdienst-Ordnung

Kalender			Alte Synagoge	Neue Synagoge
30. Dezbr.—4. Jan.	24.—29. Tewes		morgens 7, abends 16.15	morgens 7.15, abends 16; (Sonnt. 17 Lehrvortr.)
4./5. Januar	1. Schwat	וארא ראש חדש	Freitag Abend 16.15 morgens 6.40, 8.45; Ansprache 10; Schluß 16.48 Haftara כה אמר ה' השמים כסאי	Freitag Abend 16.15 Vormittag 9.15; Sabbathausgang 16.50 1) II. B. M 7,8—8,28; 2) I. B. M. 1,14—19; Jesaja 66,1
6.—11. Januar	2.—7. Schwat		morgens 7, abends 16.15	morgens 7.15, abends 16.15; Sonntag 17 (Lehrvortrag)
11./12. Januar	8. Schwat	בא	Freitag Abend 16.15 morgens 6.40; 8.45. Ansprache 10; Schluß 16.56 Haftara הדבר אשר דבר	Freitag Abend 16.30 (Predigt) Vormittag 9.15, Sabbathausgang 16.55 II. B. M. 12,1—36; Jerem. 46,13
13.—18. Januar	9.—14. Schwat		morgens 6.45, abends 16.30	morgens 7.15, abends 16.30; Sonntag 17 (Lehrvortrag)
18./19. Januar	15. Schwat	בשלח (שבת שירה) חמשה עשר	Freitag Abend 16.30 morgens 6.35, 8.45; Ansprache 10; Schluß 17.6 Haftara ודבורה אשה נביאה	Freitag Abend 16,30 (Predigt) Vormittag 9.15; Sabbathausgang 17.05 II. B. M. 14,26—16,36; Richter 4,4 **Jugendgottesdienst vormittags 11 Uhr**
20.—25. Januar	16.—21. Schwat		morgens 6.45, abends 16.30	morgens 7.15, abends 16.30; Sonntag 17 (Lehrvortrag)
			Sonntag, nach dem Abendgebet in der Wochentagssynagoge Vorträge über Probleme der jüdischen Weltanschauung; **Freitag Abend** nach dem Abendgebet Vorträge über **Das Gebet.**	An jedem Sonntag nachm. 17 Uhr findet in der Hauptsynagoge Abendgottesdienst mit Lehrvortrag statt.

Statt Karten!

Für die uns anläßlich der Barmizwah unseres Sohnes **Klaus** erwiesenen Aufmerksamkeiten und Glückwünsche danken verbindlichst

Alfred Lachmann u. Frau
Schwerinstr. 46

Nachrichten

DER VEREINE UND ORGANISATIONEN

Arbeitsnachweis jüdischer Organisationen

Wir suchen Stellungen für Arbeitskräfte folgender Berufszweige: Sprechstundenhilfen, Laborantinnen, Röntgenassistentinnen, Wirtschafterinnen, Hausdamen, kaufmännisches Personal (männl. und weibl.), Gelegenheitsarbeiter, Chauffeure, Bankangestellte, Handwerker, Kellner (auch für Gelegenheiten), Nachhilfslehrer und -lehrerinnen. Wir bitten um Uebergabe von Hausverwaltungen.

Arbeitskräfte für folgende Berufszweige werden gesucht: Perfekte Hausangestellte, geprüfte und ungeprüfte Erzieherinnen, Säuglingsschwestern und Pflegepersonal, jüngere perfekte Dekorateure, die gleichzeitig Verkäufer sind.

Betrifft Lehrstellen: Wir bitten alle Arbeitgeber, die demnächst oder zu Ostern 1935 Lehrlinge und Lehrmädchen suchen, uns dies möglichst bald mitzuteilen, damit die Verteilung der zur Verfügung stehenden Kräfte individuell und rechtzeitig erfolgen kann.

Ferner bitten wir alle Eltern und sonstige Interessenten uns rechtzeitig mitzuteilen, welche Kinder Ostern eine Lehrstelle suchen, damit das Angebot an Lehrkräften ebenfalls rechtzeitig an die betreffenden Arbeitgeber weitergegeben werden kann.

Religiös-Liberaler Verein der Synagogen-Gemeinde

Für die Freitag-Abendfeiern, die jede Woche in der Lessingloge stattfinden, sind Karten für Gemeindemitglieder, die voll bezahlen, bis zum Dienstag der betreffenden Woche beim Oekonom der Loge zu haben. Karten zu ermäßigtem Preis müssen Montag der betreffenden Woche, vormittags von 10 bis 11 Uhr, bei Bial, Goethestraße 15, geholt werden. Die Beteiligung ist so gedacht, daß jedes Gemeindemitglied nur einmal im Monat an der Freitag-Abendfeier teilnimmt, da die Platzzahl sehr beschränkt ist und einem größeren Kreise der Gemeinde die Teilnahme ermöglicht werden soll.

Verein für jüdische Geschichte und Literatur

Im Verein für jüdische Geschichte und Literatur (gegr. 1892) spricht am Sonnabend, den 12. Januar, im Logen-Saale, Agnesstraße 5, der bekannte Begründer und Vorsitzende der Gesellschaft für jüdische Familienforschung, Augenarzt Dr. A. Czellitzer aus Berlin über „Seßhaftigkeit und Wanderbewegung der Juden im Spiegel der Familiengeschichte". Der Eintritt ist frei; Mitglieder der Synagogengemeinde sind als Gäste willkommen.

Jüdischer Musikverein

Der Jüdische Musikverein Breslau E. V. veranstaltet am Sonntag, den 6. Januar 1935, sein 4. Abonnementskonzert. Zur Aufführung gelangen u. a.: G-dur-Sinfonie Nr. 13 von Haydn, 3. Brandenburgisches Konzert von Bach. Cembalo-Solis gespielt von Gertrud Wertheim.

Am Vormittag des 6. Januar öffentliche Generalprobe. Eintrittskarten für Mitglieder und Nichtmitglieder in der Bücherdiele E. Meidner, Kaiser-Wilhelm-Straße 21.

Am 15. Januar 1935 findet ein Sonderkonzert statt, für das Jascha Bernstein, jetzt Konzertmeister in Göteborg, gewonnen wurde. Am Flügel Frau Schoeps-Rogosinski, die außerdem einige Solostücke spielen wird. Billets ab Freitag, den 4. Januar 1935, in der Bücherdiele, Kaiser-Wilhelm-Straße 21. Schließlich weist der Musikverein bereits heute auf die in Kürze zur Ausgabe kommenden Abonnements für die zweite Saisonhälfte hin. Es sind wieder 4 Konzerte vorgesehen.



Reichsbund jüdischer Frontsoldaten E. V.

Ortsgruppe Breslau, Gartenstraße 34 / Telefon 57208
Postscheckkonto Breslau, Vereinskonto Otto Elkeles, Nr. 18340

1. Am 19. Januar 1935, abends 20,15 Uhr, hält unser Kamerad Dr. Benno Liegner einen Lichtbildervortrag über „Meine Rückkehr aus Südamerika während des Krieges". — Zu diesem hochinteressanten Vortrag laden wir nicht nur alle Kameraden und Sportmitglieder mit ihren Angehörigen, sondern auch alle Gemeindemitglieder herzlichst ein. Der Vortrag findet im großen Saal der Lessingloge statt.

2. Anläßlich der am 27. Januar stattfindenden Landesverbandstagung wird voraussichtlich am 26. Januar abends im Rahmen eines großen gemütlichen Kameradschaftsabends Kamerad Dr. Wollenberg („Schild"-Redakteur) von der Bundesleitung sprechen. Nähere Einladungen ergehen noch. Wir bitten alle Kameraden, sich den Termin für die beiden Veranstaltungen vorzumerken.

3. Kameraden, beachtet die Mitteilungen unserer Sportgruppe. Besucht die Veranstaltungen und zeigt somit Eure Verbundenheit mit der Sportjugend!

4. Besonders wichtig. Die Gymnastik-Abteilung für Hausfrauen wird von einer erfahrenen Gymnastiklehrerin geleitet. Die sich hierfür interessierenden Damen werden gebeten, am Donnerstag, den 3 Januar, vormittags 10 Uhr, in Turnkleidung in der Turnhalle, Neue Gasse 16, zu erscheinen. Dortselbst wird nach der Gymnastikstunde der Tag und Zeitpunkt für die Uebungen festgelegt.

Verband jüdischer Frauen für Palästina-Arbeit

Am Montag, den 7. Januar, abends 8.30 Uhr, im Versammlungsraum, Gartenstraße 25, Dritter Abend in der Vortragsreihe „Jiddische und Hebräische Literatur". Rabb. Salomon Geld: Der Sang des Ghetto (Peretz, Schalom Alejchem). Thekla Eisner: Rezitation. Gäste willkommen!

Jüdische Buchvereinigung

Im Jahresprogramm war als vierte Veröffentlichung des Jahres 1934 der zweite Band des Romanes von Jakob Wassermann „Josef Kerkhovens dritte Existenz“ vorgesehen. Schwierigkeiten, die zu beheben nicht in unserer Macht standen, nötigten uns zu unserem größten Bedauern, die Herausgabe dieses Bands auf das nächste Jahr zu verschieben. Die Jüdische Buch-Vereinigung setzt ihre Bemühungen zur Herausgabe des zweiten Bandes fort.

Jetzt, noch im Dezember, wird statt dessen als vierte Veröffentlichung der Jüdischen Buch-Vereinigung den Mitgliedern die Lebensgeschichte einer hervorragenden jüdischen Persönlichkeit dargeboten: Schmarya Levin, Kindheit im Exil, ein im Ernsten wie im Humorvollen großes Dokument jüdischen Geistes. Ein Werk, das in Amerika und England außergewöhnlichen Erfolg hatte.

Gleichzeitig gibt uns die Jüdische Buch-Vereinigung ihr Programm für das kommende Jahr bekannt. Wir entnehmen diesen Mitteilungen: „Es erscheint: Prof. Elbogen, „Die Geschichte der Juden in Deutschland“, das bahnbrechende Werk des berühmten Gelehrten; Dr. Georg Landauer, „Palästina-Bilderband“, ein Buch des in Palästina lebenden Zionistenführers; Karl Jakob Hirsch, „Hochzeitsmarsch in Moll.“ Der Verfasser ist durch ein Buch „Kaiserwetter“ (bei S. Fischer) rühmlichst bekannt geworden.“

Jüdische Blindenanstalt für Deutschland E. V.

Die Jüdische Blindenanstalt für Deutschland E.V. ist das einzige Institut in Deutschland, welches ausschließlich jüdische Blinde betreut. Im eigenen Heim, Berlin Steglitz, Wrangelstraße, wird eine Werkstatt zur Erzeugung von Bürstenwaren unter Aufsicht eines sehenden jüdischen Meisters unterhalten. Mit jedem Auftrag auf Lieferung von Bürstenwaren wird die Not der jüdischen Blinden gelindert. Die Insassen der Jüdischen Blindenanstalt wollen Beschäftigung haben — bitte helfen Sie den jüdischen Blinden!

DIE JÜDISCHE SPORT-BEWEGUNG

Sportabteilung des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten

1. Die Ski-Abteilung macht im neuen Jahr bei günstiger Schneelage an jedem Sonntag Ausfahrten. Alle Interessenten wollen daher die Aushänge am Schwarzen Brett in der Turnhalle sowie bei Sport-Danziger, Kaiser-Wilhelm-Straße 11, beachten.

2. Tischtennis-Abteilung. Am 27. Januar 1935 findet ab 11 Uhr vormittags in unserer Halle der diesjährige Tischtennis-Pokalkampf der Sportgruppen Beuthen, Hindenburg, Gleiwitz OS. und Breslau statt.

3. Schwerathletik-Abteilung. Am 20. Januar 1935 veranstaltet unsere Schwerathletik-Abteilung unter dem Motto „Ein Nachmittag bei den Schwerathleten“ Vorführungen der Jiu-Kämpfer, Ringer, Gewichtheber usw. — Die Veranstaltungen beginnen um 16 Uhr in unserer Turnhalle.

J. T. u. S. V. Bar Kochba

Turnhalle Sonnenstraße 46

Männer-Turnen: Montag, 20 Uhr;
Knaben-Turnen: Montag, 17,30 bis 19 Uhr;
Frauen-Turnen: Dienstag, 20 Uhr;
Mädchen-Turnen: Dienstag, 16 bis 17,30 Uhr;
Boxen: Mittwoch 20 Uhr, Sontag 9,30 Uhr;
Tischtennis: Donnerstag 20 Uhr, Sonntag 11 Uhr.

Fußball- und Handballtraining:

Jeden Sonntag 13,30 bis 15,30 Uhr, Sportplatz am Hardenberghügel, Gräbschen (Linie 9, 10, 14).

Der Makkabi-Chor übt jeden Mittwoch, 20,30 Uhr, in unserer Turnhalle.

Jugend-Heimabend, Gruppe Albert Reich, Dienstag, 20,30 Uhr, Gemeindehaus 2.

Fußballer-Heimabend, Gruppe Gerh. Langer, Dienstag, 20,30 Uhr, Gemeindehaus 2.

Frauen-Heimabend, Ltg.: Tory Foerder, Donnerstag, 20 Uhr, Turnhalle.

Hechaluz-Gruppe, Ltg. Leo Königshöfer, Donnerstag, 20,30 Uhr, Gemeindehaus 2.

Senioren-Arbeitsgemeinschaft: Freitag, 20,30 Uhr, Turnhalle.

Jüdischer Schwimmverein Breslau e. V.

Geschäftsstelle: S. Blumenthal, Breslau 6, Friedrich-Wilhelm-Str. 89.
Schwimmabend: Jeden Donnerstag 20—21 Uhr in beiden Hallen des Hallenschwimmbades.

1. Wir machen unsere Mitglieder nochmals darauf aufmerksam, daß bereits am nächsten Donnerstag, 27. Dezember (beim Schwimmabend) die neuen Vierteljahrskarten ausgegeben werden. Bis dahin müssen die alten Rückstände abgedeckt sein. Wir bitten, die Karten rechtzeitig einzulösen, da ab 1. Januar 1935 der Eintritt in die Halle auf Grund der alten Karten nicht mehr möglich ist.

2. Unsere Generalversammlung findet Mittwoch, den 9. Januar 1935 im Restaurant Kornhauser, Schweidnitzer Stadtgraben 9, 1. Stock, statt. Zu dieser Versammlung haben nur Mitglieder gegen Vorzeigung ihres Mitgliedausweises Zutritt. Stimmberechigt sind alle Mitglieder über 18 Jahre. Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes, zu erscheinen.

Aus einer kleinen Gemeinde

Aus Landeshut i. Schles. wird uns geschrieben:

Prediger Falkenstein berief in den Monaten Ellul und Tischri vier jüdische Gemeinde-Abende ein, in denen er über die Selichath und T'schuwa-Tage, über Roschhaschana, Jom Kipur und Sukoth sprach. Die Abende waren gut besucht und reges Interesse zeigte sich in erfreulicher Weise.

Diesen Vorträgen folgte vor kurzem eine Veranstaltung des Kulturbundes für die Provinz Schlesien.

Dozent Dr. Lewkowitz-Breslau sprach über: „Die Ewigkeitswerte des Judentums und die religiöse Aufgabe der Gegenwart“, in seiner hochragenden, formvollendeten Redekunst, die alle Zuhörer mit sich riß. Mit ganz besonderer Wärme setzte er sich für die Rückkehr zu dem alten, echten Judentum ein. Die bekannte Breslauer Sängerin Frau Ruth Hennig umrahmte diesen Vortrag durch entsprechende Lieder und erfreute uns innig durch ihre schöne Stimme und ihr künstlerisches Empfinden. Fräulein Liebrecht-Liegnitz begleitete sie verständnisinnig am Klavier.

Prediger Falkenstein schloß den erhebenden Abend mit Dank für Herrn Dr. Lewkowitz und für die mitwirkenden Damen.

---

* Lazarus Goldschmidt hat soeben die deutsche Uebersetzung des Talmud zum Abschluß gebracht. Die erste Lieferung erschien im Jahre 1896.

* In Konstantinopel hat eine Bewegung eingesetzt, die die zwangsmäßige Einführung der türkischen Gebetssprache für sämtliche Konfessionen in der Türkei anstrebt. In manchen Synagogen wurde die hebräische Gebetssprache bereits aus dem Gottesdienst ausgeschaltet.

Bibliographie der jüdisch-schlesischen Literatur

für die Jahre 1932 und 1933 (Jahrgang 6 und 7)

Von Rabbiner B. Brilling, Breslau

Fortsetzung

Klibansky, Erich: Zur Statistik des jüd. Schulwesens in Breslau von 1834—1844 in ZGJD III, 1931 S. 280.

Kloß, A.: Gesch. d. Breslauer Volksbüchereien. Neuer Breslauer Verlag, Breslau 1932, 50 S.

Klötzel, Chaskel Zwi: s. Schweitzer, Georg.

Knoche, Gerd: Ahnentafel v. Paul Ehrlich in JFF 1933 H. 34 S. 549.

Koch, Richard: Paul Ehrlich in GBr Frankfurt/Main 1933 (Sept.) S. 5/10.

Königshütte O.-S. — Zum Tod des Rabbiners Dr. Salom. Goldschmidt. (20. Jo. 1933 in Bresl.) JZO 1933, 42; Der Israelit (Frnkft/M) 1933 Nr. 43 S. 16.

Kornitzer, Leon: Zum 75. Geburtstag des Oberkantors Prof. Emanuel Kirschner/München. JFB v. 11. 2. 1932 S. 3. — K. ist 1857 in Rokitnitz O.-S. geboren.

Krappitz O.-S. — Jüd. Friedhofsmotive (2 Bilder vom Jüd. Friedhof in K.) in: Oberschles. im Bild, wöchentl. Unterhaltungsbeil. d. oberschles. Wanderers Nr. 50 v. 13. 12. 1929 S. 1/2.

Krause, Walter: Grundriß eines Lexikons bildender Künstler u. Kunsthandwerker in O.-S. v. d. Anfängen bis z. Mitte d. 19. Jahrhunderts. Nr. 8 d. Schriftenreihe d. Vereinigung f. Oberschles. Heimatkunde. Oppeln 1933, 247 S. An Juden werden nur genannt Raphael Biow (S. 169) und Julius Muhr (S. 201).

Kremser. — Wo bleiben die Kremser? in Bresl. Hausfrau v. 31. 8. 1933 S. IV/V. Darin betr. das Leben des in Zülz (und nicht wie im Artikel angegeben Breslau) geborenen Juden Simon Kremser, des Erfinders der Kremser.

Kronthal, Arthur: Verzeichnis seiner Schriften in: Deutsche wissenschaftl. Ztschr. f. Polen, Posen 1930 H. 18 S. 143/149. — Unter den 133 Nummern, die hier wegen der Beziehungen zu d. schles. Juden aufgenommen sind, befinden sich viel Judaica.

Kupka, Elisabeth: Die ersten jüd. Aerzte im Preuß. Breslau. JFF 1932 H. 29 S. 439/41, vgl. dazu L. Lewin, Gesch. der JKBA (Bresl. 1926) S. 36 ff.

Landsberger, Franz: Alfred Grätzer, SM 1933, 2 S. 52/53; vgl. ferner NBZ v. 4. 1. 1933 2. Beil. — Der Maler G. ist 1876 zu Groß-Strehlitz geboren.

Lattermann, Alfred: Oberschlesien und die polnischen Aufstände im 19. Jhrhdt. in ZGS 64, 1930 S. 212/89. Darin über Juden S. 280.

Lippmann, Alwin: Als Freikorpsführer in O.-S. Schild v. 15. 8. 1933, S. 125/26. Dazu S. 126 Foto v. A. Badrian, Fahnenträger der Kompagnie Schlageter und S. 126/27 eine vorläufige Liste „von Freikorpskämpfern aus dem Landesverband Niederschlesien", nochmals abgedruckt im Schild v. 16. 3. 1934.

Loewe, Heinrich: Die Juden in Deutschland. Bibliograph. Notizen in ZGJD IV Nr. 2/3 S. 157 ff. — Darin betr. Schlesien Nr. 291 bis 295 (S. 167/68).

Redaktionsschluß für die nächste Nummer des Breslauer Jüdischen Gemeindeblattes: **7. Januar 1935**

Geschäftliches

(außer Verantwortung der Schriftleitung).

Die Fa. Auto-Hirsch, die einzige hiesige jüdische Autohandlung, gratuliert zum Jahreswechsel und wirbt durch den der vorliegenden Ausgabe beigefügten Wandkalender, in dem vor allem auch die jüdischen Feiertage vermerkt sind. Es wird gebeten, ihn an allgemein sichtbarer Stelle zu ständiger Benutzung anzubringen.



Bezugsquellen-Nachweis



Die Mitglieder des Zentralverbandes jüd. Handwerker Deutschlands e. V., Ortsgruppe Breslau, sind durch das nachstehende Zeichen kenntlich.

Elektr. Klingelanlagen
Ernst Elfein, Inh. Max Fink. Gneisenauplatz 1. Telefon 45262. Elektrische Klingelanlagen und Reparaturen, Radio-, Türöffner- und Blitzableiter-Anlagen.

Fahrräder
Nathan Mossner, Nikolaistr. 10/11 Fahrräder bekannter Fabrikate pp. Fernsprecher Nr. 21964. Der Kunden-Kredit G. m. b. H. angeschlossen.

Firmenschilder Leuchtschilder
E. HARTMANN, Kantstraße 41 **Tel. 313 68.**

Fotografie
Hilde Guttmann, Staatl. gepr. Meisterin d. Fotografie — Foto-Salon für künstl. Bildnisse zu zeitgemäß. Preis. — Reproduktionen — Vergrößerung. Breslau 18, Gabitzstr. 136 I., Tel. 82631

Friseur
Paul Scholtz, Steinstraße 11 Telefon 81357. Damen-Friseur. Parfümerie — Toiletten-Artikel

Gardinen
Leipziger & Koessler, Neue Schweidnitzer Straße Nummer 17 Schlesiens größtes Spezialhaus für Gardinen und Teppiche

Gasherde u. Gas-Apparate


nach dem Teilzahlungs-System der Städtischen Gaswerke. **O. Unikower,** Kronprinzenstraße 41. Telefon 391 81.

Hausverwaltungen
Louis Grünberger, Büro für Grundstücks-, Vermögens-, Nachlaß- und Treuhandverwaltungen, Hohenzollernstraße Nr. 84. Fernsprecher Nr. 825 80.

Herren-Hemden
Anfert. von mod. Herr.-Wäsche, au h aus gel. Stoff., sämtl. Rep. schnell, gut, billig. Fert. Schlafanzüg., Oberhemd., Sock., Krag., Taschent. seid. Bind. etc. **Adolf Friedländer,** Junkernstr. 8, T. 575 66.

Herren-Wäsche
u. Herren-Artikel in größter Auswahl. Spezial.: Maßanfertigung v. Herrenwäsche, Annahme von Reparaturen u. Stoffen z. Verarbeitung. **S. Zöllner,** Schmiedebrücke 64/65. Tel. 59468.

Kohle
Goldmann & Co., G.m.b.H. Tauentzienplatz 6, I. Telefon Nr. 55851, 55852 Kohle — **Koks** — Briketts

Kohle, Koks
Briketts, Holz. **Herrmann Jereslaw** G. m. b. H., gegründet 1873, Geschäftsführer: Dr. Dittmar Wieluner, Hohenzollernstraße 70, Fernruf 85897.

Kohle — Koks
D. Oelsner, G. m. b. H.. Hohenzollernstraße 75. Telefon 860 32/33. Vertreterbesuch bitte anfordern.

Kolonialwaren
Betty Weinberg, Gabitzstr. 5, Ecke Götzenstr. Kolonialwaren, Lebensmittel, Weber-Kaffee, sämtl. Backartikel. Lieferung frei Haus. Tel. 35772 Annahme von Gutscheinen des jüdischen Wohlfahrtsamtes.

Kunststopferei
für Teppiche, Garderobe, Wäsche sachgemäß und preiswert. Freie Abholung und Lieferung. **Frau Marie Schneider,** Brüderstraße 27, II. Telefon 273 36

Lebensmittel
Nathan Jereslav, Inh. Klara Schiftan Sonnenstraße 7. Kolonialwaren etc. כשר Geflügel. Hausbackwaren i. bek. Güte. Tel. 215 67. Liefer. frei Haus. Annahme von Wohlfahrtsscheinen.

כשר Lebensmittel
Silberberg, Viktoriastr. 90, ptr. an der Kaiser-Wilhelm-Str. Kolonialwaren, Feinkost, Waschmittel unter Aufsicht. — Wohlfahrtscheine. — Tel. 337 40. — Lieferung frei Haus.

Lederwaren
Moderne Damentaschen in allen Preislagen. **Boehm,** Ring 16, am Blücherplatz. Reisekoffer.

Leihhaus
Brüll & Co., Matthiasstraße 10 (gegenüber Universitätsbrücke) — Gelegenheitkaufe aller Art. — Ankauf — Verkauf — Beleihung.

Leihhaus
Lachmann, Poststraße Nr. 1, Gold, Silber, Uhren, Juwelen. — Ankauf, Verkauf. Beleihung.

Linoleum
M. Danziger, Höfchenstr. 35. Ruf 34351. — Ausführung sämtlich. Linoleum-Arbeiten. — Kostenanschläge bereitwilligst!

Malergeschäft


Siegm. Cohn, Schillerstr. 10. Fernsprecher 34648.

Malergeschäft


Martin Herold, Josef Herold, Breslau 21, Yorckstraße 44. Malergeschäft, Fernsprech. 851 09.

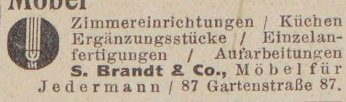
Malergeschäft


Karl Unger, jetzt Sadowastraße 46, Ecke Kaiser-Wilhelm-Str., Tel. 37394. Ausführung samtl. Malerarbeiten geschmackvoll und billig

Malermeister


Felix Simenauer Tel. 454 02. **Parkstr. 38/40** liefert Qualitätsarbeit.

Maßschneiderei
N. Drukarz. Erstklassige Herrenmoden nach Maß. Viktoriastraße 60 an der Höfchenstraße. Telefon 332 28.

Möbel


Zimmereinrichtungen / Küchen Ergänzungsstücke / Einzelanfertigungen / Aufarbeitungen **S. Brandt & Co.,** Möbel für Jedermann / 87 Gartenstraße 87.

Optik


Optiker Garai 4 Albrechtstraße 4 Der Fachmann für passende Augengläser Lieferant der A. O.-K. Breslau

Papier- u. Schreibwaren
für Schule und Büro, billigst. **Max Friedländer,** Sonnenstr. 28. Telefon 51117, seit 1876.

Pelze
Pelzhaus Prister, Neue Graupenstraße 5. Tel. **588 62.** Pelze — größte Auswahl — Billigste Preise — Umarbeitung — Konservierung

Pension
Pension Waldmann, Kaiser-Wilhelm-Str. 96/98, I, Ecke Goethestraße. Eleg. möbl. Einzel- u. Doppelzimmer, Erstkl. Teil- od. Ganzverpfl. auch für kürzer. Aufenth. Ruf 83064. Bad, Aufz.

Plättereien
Nelly Herzmann, Berlinerpl. 6, II. Wasch- u. Plättwäsche z. billigsten Preis. Gardinenspann. Beste Ausführg. Annahmestell.: Lopatka, Neue Graupenstr. 16; Meister, Viktoriastr. 111.

Polstermöbel
werden sachgemäß in eigener Werkstatt umgearbeitet. Große Auswahl in behaglichen **Sessel, Kautsch, Kleinmöbel**

Sesselhaus

J. Günzburger

Schweidnitzer Straße 50

Porzellan


Tafel- und Kaffee-Service, Kristall-Geschenke **Max Hamburger am Blücherplatz Ecke Junkernstraße.**

Radio


Heinz Baruch, Radioklinik, Höfchenstr. 62. Ruf: 30936. Reparaturen Vorführung d. neuesten Rundfunkgeräte

Fachgeschäft Funkhändler

Radio
E. Blumenfeld, Radio-Weidenstraße 5. Spezialhaus für Rundfunk-Geräte — Licht- und Kraftanlagen. Fernsprecher Nr. 53515.

Radio


Taschenlampen-Vertrieb GmbH. Geschäftsführer: Fritz Friedländer, Schmiedebrücke 43. Fernruf 29035. Alles für den Rundfunk, auch Reparaturen preiswert.

Schildermalerei
David Bley, Herdainstr 65. Tel. 372 44. Inh. Glasermeister Hugo Spanier. Firmenschilder aus Glas, Metall und Holz, Reklamelaternen, Tagesleuchtschilder, Vermietungs- und Ausverkaufsschilder.

Schokoladen
Alfred Freidberg, Höfchenstr. 23, Tel. 357 47. - Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Seifen, Waschmittel, Parfümerien
Seifenhandlung **Scheyer,** Rehdigerstraße 22, Telefon 804 16. Lieferung frei Haus.

Spedition
Sammelverkehre — Lagerung — Eildienst in der Stadt. **L. Matzdorff,** Antonienstr. 19/21. Ruf 242 44.

Stoffabfälle
Alte und neue Stoffabfälle, Manufaktur-Emballage, Altpapier kauft zu Großhandelspreisen **Paul Koppe,** Breslau I, An den Kasernen 4, Telefon 434 14.

Tapeten
Alfred Danziger, Kaiser-Wilhelm-Str. 11. Tel. 33140 Spitzenleistungen in allen Preislagen. Zusendung von Musterbüchern auf Wunsch.

Tapeten
Leipziger & Koessler, Neue Schweidnitzer Straße Nummer 17.

Teppiche
Leipziger & Koessler, Neue Schweidnitzer Straße Nummer 17 Schlesiens größtes Spezialhaus für Teppiche und Gardinen

Tischlerei
Michael Kaliski, Breslau 21 Fröbelstraße 10, Telefon 82557/58. Holzbearbeitungsfabrik, Bautischlerei und Möbelfabrik.

Uhren und Goldwaren
repariert gut und billig **Berthold Riesenfeld,** Uhrmacher u. Feinmechaniker, **jetzt** Sadowastraße 36 hpt. Telefon 324 00.

Uhren-
Reparatur-Werkstatt Karl Weiss, Karlstr. 46, a d. Schweidnitzerstr. Auch Reparaturen und Umarbeiten v. Schmucksachen aller Art. Langjähriger Fachmann.

Wäscherei
G. Kühne, Tel. 36405, Gartenstr. 61 I früher Schneider & Wolf Gardinen — Handwäscherei — Spannerei — Ausbesserungen — Freie Abholung, freie Zusendung

Wollwaren, Trikotagen
kaufen Sie gut und billig bei **Emil Schmelz,** Friedrich-Wilhelm-Straße 25, Telefon 554 15.

Die gute Zigarre
bei **D. Königsberger,** Kais.-Wilh.-Str. 15 u. Neue Schweidnitzer-Str. 2 gegenüber Wertheim. Tel. 35094 **seit 1867!**

Zigarren
Albert Krzywyn os, Breslau 13 Kaiser-Wilhelm-Straße 60. Zigarren, Zigaretten in all. Preislagen sowie Rauch-, Kau- u. Schnupftabake. Telefon 31187.

Zigarren
Kluge Raucher kaufen Zigarren bei **N. Pringsheim** jetzt Inhaber **Willy Goldschmidt,** Gartenstr. 53/55, neben Liebich-Theater. Fachmännische Bedienung

Verantwortl.: Für den redaktionellen Teil: Manfred Rosenfeld, Breslau. Anzeigenteil: Siegfried Schatzky, Breslau. Lohndruck: Th. Schatzky A.-G. D.-A. III/1934. 7225 Expl.